

cantus
Zürich



Sonntag, 31. August 2008, 17.00 Uhr, Martinskirche Basel
Samstag, 6. September 2008, 19.30 Uhr, Kirche Neumünster Zürich

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Meeres Stille und Glückliche Fahrt

Charles Villiers Stanford (1852-1924)
The Revenge

Max Bruch (1838-1920)
Szenen aus «Odysseus»

Andrea Weilenmann, Mezzosopran
Martin Hensel, Bariton
Cantus Zürich und Cantus Basel, Chöre
Consortium Musicum, Orchester
Walter Riethmann, Leitung

meer musik
meer musik

Vorverkauf ab 11. August – Konzert in Zürich: Karten zu Fr. 30.-/45.-/55.- (Legi ermässigt; Vorverkaufsgebühren bei BiZZ und Jecklin)
BiZZ 044 221 22 83; Jecklin 044 253 76 76; Monika Keller 079 821 90 88 und über Internet: www.cantuszuerich.ch
Vorverkauf für das Konzert vom 31. August in Basel: www.cantusbasel.ch

meer musik

Ludwig van Beethoven: Meeres Stille und Glückliche Fahrt
für vierstimmigen gemischten Chor und Orchester,

op. 112

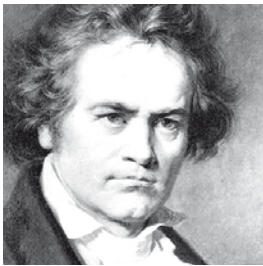
Charles Villiers Stanford: The Revenge
Ballade für Chor und Orchester,

op. 24

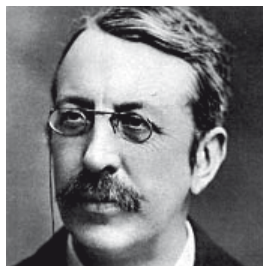
Max Bruch: Szenen aus «Odysseus»
für Chor, Solostimmen und Orchester,

op. 41

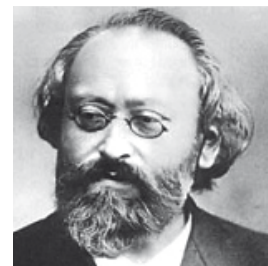
Zahlreich sind die Kompositionen, die das Meer zum musikalischen Thema machen, man denke zum Beispiel an Richard Wagners «Fliegenden Holländer» oder Claude Debussys «La mer». Chorwerke, in denen das Meer eine tragende Rolle spielt, finden sich aber nur ganze vier. Drei davon bringt Walter Riethmann in diesem Konzert zur Aufführung:



In Ludwig van Beethovens Vertonung der Goethe-Gedichte Meeres Stille und Glückliche Fahrt treffen sich zwei Giganten der abendländischen Kultur. Beethoven interessierte sich für das Gedichte-Paar, weil ihm die Gegenüberstellung das Herausarbeiten ergreifender Musikkontraste ermöglichte. Das zweiteilige Werk für Chor und Orchester, 1815 uraufgeführt, nimmt die symphonische Dichtung vorweg, eine Form, die wir sonst der Romantik zuschreiben.



Charles Villiers Stanford, den die Engländer nicht zu Unrecht gerne als ihren Johannes Brahms bezeichnen, schrieb ein packendes Werk für Chor und grosses Orchester zu einem kriegerischen Thema: 1591 stellte sich der englische Flottenkommandeur Grenville vor der Küste der Azoren der spanischen Armada; ein hoffnungsloses Unterfangen, denn die Spanier waren zahlenmässig weit überlegen. Der Dichter Alfred Tennyson setzte dem Kampf der englischen Seeleute ein Denkmal in der Ballade *The Revenge: A Ballad of the Fleet*, Teil seiner 1880 veröffentlichten Sammlung «Ballads and other Poems». Stanfords Vertonung wurde 1886 in Leeds uraufgeführt und eroberte die Insel im Sturm: Allein bis 1897 wurden über 60'000 Klavierauszüge verkauft. Den Weg auf das europäische Festland fand das Werk jedoch nie. So dürfte «The Revenge» in der Schweiz oder gar auf dem Kontinent unter Walter Riethmanns Leitung zum ersten Mal erklingen.



Das Epos «Odyssee» von Homer, dem das Antikenmuseum Basel diesen Sommer eine sehr sehenswerte Ausstellung widmet (bis 18. August), hat auch zahlreiche Komponisten zu Nachschöpfungen inspiriert. Max Bruch sah in dem Stoff die Möglichkeit zu neuer musikalischer Formgebung mit neuen Inhalten, jenseits von Oper und Oratorium. Die Abfolge der Szenen ist nicht als Nacherzählung des homerschen Epos angelegt, dessen Kenntnis vorausgesetzt wird, sondern illustriert in zumeist lyrischem Tonfall das innere Befinden der Protagonisten. Unter Bruchs Leitung wurde die weltliche Kantate 1873 in Wuppertal uraufgeführt. Es sollte einer seiner grössten Erfolge werden. Nach zahllosen Aufführungen im 19. Jahrhundert geriet «Odysseus» in Vergessenheit. Cantus Zürich und Cantus Basel werden für ihr Konzert die musikalisch ergiebigsten Szenen des abendfüllenden Werkes einstudieren.

Unterstützung von:



FACHSTELLE *kultur* KANTON ZÜRICH

Ernst Göhner Stiftung Zug

Schüller-Stiftung

Kirchgemeinde Neumünster Zürich

Migros Kulturprozent

Stiftung für Chormusik

Vorderseite: Ausschnitt aus «Ulysses deriding Polyphemus – Homer's Odyssey» von William Turner, 1829. London, The National Gallery